

Wahrhaft betörend und beschwörend

Das veritable und maximal sympathische Gesangstalent präsentiert hierauf eigenes Material, mit im Gepäck hat sie ausserdem einige klassische Stücke aus dem Vocaljazz-Katalog und manche Überraschung. Geschüttelt und gerührt klingt das alles sehr stimmig und super nach Simone Helle, woran auch die Musiker hinter der regen Entertainerin ihren nicht unwesentlichen Anteil haben.

“

Bei **Bentheim**, so der erste Titel, ist nicht etwa die Grafschaft gemeint, sondern ein Kater gleichen Namens. Das so zu Ehren gekommene Kuscheltier kann sich glücklich schätzen. Denn der akustisch instrumentierte Opener markiert gleich einige der Qualitäten, die das Album kennzeichnen: Helles nuancenreiche und gefühlvoll eingesetzte Stimme, die über reichlich Samt in den tiefen Lagen verfügt. Und eine Band, die vielseitig und stilsicher agiert. Mittendrin im Stück gibt es gleich mal eine kleine Trumpet vs. Mouth-Trumpet Battle, wo die Sängerin auch die etwas höheren Register schön einzusetzen weiss.

“

Etwas dynamischer und mit Bläsersatz angereichert (Arrangement: Klaus Benatzki) berichtet **My Starry Eyes** von der mütterlichen Liebe zum Kind, trotz gelegentlicher Dissonanzen. Wenn diese Beziehung solche strahlenden Momente wie in diesem Titel hat, muss man sich gewiss keine Sorgen machen.

“

Kein anderer Titel auf diesem Album klingt im besten Sinne amerikanischer, klingt mehr nach Ella Fitzgerald mit den schönen Intervallsprüngen zu Beginn und dem folgenden Scat als **Love Birds**. Autoren dieser entzückenden Perle sind jedoch – surprise, surprise – Maurice A. Lee und Sigrid Beuting, wohnhaft in Duisburg, wer hätte es gedacht. Tolles Querflötenspiel von Conny Wolff gibt 's obendrein. Das anschließende **In My Inner Home** aus der Feder der Sängerin schiebt munter voran, Helle swingt lässig über Beat und Bläsersatz, solistisch unterstützt von Saxofon und Orgel.

“

Melancholisch und sehnsuchtsvoll singt Simone Helle Irving Berlins **Let's Face The Music And Dance**. Damit fügt sie der langen Liste von überzeugenden Interpretationen dieses Klassikers von 1936 einen weiteren Eintrag zu, gewürzt mit reichlich Latin Flavour.

“

Gala und große Bühne, das ist Let Us Agree: Druckvoll, dynamisch und mit einer positiven Botschaft aufgeladen. Die folgende Ballade **This Fragile Love** beginnt und endet mit dahingetupften, verwehten Tönen vom Piano. Das akustische Trio hinter der Stimme erzeugt mit wohldosierten Mitteln eine leicht entrückte Atmosphäre, die Simone Helle gesanglich adäquat füllt, im Mittelteil gar mit einem orientalisch inspiriertem Scat.

“

Wahrhaft betörend und beschwörend gerät der Track **You Must Believe In Spring**, der seine Schönheit durch die minimalistische Beschränkung auf Stimme und Kontrabass (Nils Imhorst) schöpft: Ein kleines Meisterstück, sensibel und zart kommuniziert, mit einem Swing, der kaum mehr sophisticated sein kann. Richtig stark.

“

Weil es so schön ist, geht es auch gleich weiter im Duett. **God Bless the Child** platziert Helles Gesang über dem eingängigen Conga-Groove von Boris Becker. Lullaby for a Little Star, eine Komposition Helles, bildet den Abschluss dieses gelungenen Albums, es erscheint heute, am 16. Juni 2023 beim